

Freizeit & Hobby

Gesundheit

Kultur & Musik

Lifestyle & Fashion

Medien

Recht

Reise & Urlaub

Sport & Fitness

Technik

Wirtschaft

Wissenschaft

Startseite

Hohe Medikamentenkosten trotz öffentlicher Forschungsförderungen in Millionenhöhe

Anzeigen

Bearbeiten

Presstext verfasst von PRD am Do, 2019-09-26 12:11.

» 3 Abrufe | Spam melden - 6626 Zeichen in dieser Pressemeldung

Ludwig Boltzmann Institut für Health Technology Assessment identifiziert öffentliche Förderungen bei der Entwicklung hochpreisiger Medikamente. Neues Untersuchungsverfahren will Beitrag zu mehr Transparenz schaffen. Drei Pilotstudien durchgeführt.

Wien, 26. September 2019 – 165 Millionen EUR F&E Förderungen aus öffentlicher und privater Hand für die Erforschung der Grundlagen eines Medikaments, das nun einem Pharmaunternehmen Umsätze in Millionenhöhe pro Patient (!) bringt. Auch für die Entwicklungen zweier weiterer hochpreisiger Medikamente konnten zahlreiche öffentliche Forschungsförderungen identifiziert werden. Möglich war dies dank einer vom LBI-HTA entwickelten Suchmethode, die mehr Transparenz über den gesellschaftlichen Wert öffentlicher Investitionen im Gesundheitswesen schaffen soll und damit die Forderung nach einem „Public Return on Public Investment“ unterstützt.

Neu entwickelte Medikamente sind immer öfter extrem teuer. Dies stellt Gesundheitssysteme vor neue Herausforderungen. Die OECD befasst sich bereits seit einiger Zeit mit diesem Problem, da es den sogenannten „Zugang zu Medikamenten“ (Access to Medicines) einschränkt. Im Mai dieses Jahres verabschiedete nun auch die World Health Organization WHO eine Resolution, die mehr Transparenz bei der Preisbildung von Medikamenten einfordert. Das Ludwig Boltzmann Institut für Health Technology Assessment (LBI-HTA) in Wien hat jetzt genau dafür Methoden entwickelt. Sie erlauben die Identifizierung von öffentlichen und philanthropischen Geldmitteln, die in die Entdeckung und Entwicklung eines zugelassenen Medikaments geflossen sind.

Viel Geld. Wenig Transparenz.

„Wir haben unsere Methode vorerst an drei Medikamenten untersucht und konnten für alle drei Förderungen in mehrstelliger Millionenhöhe nachweisen“ stellt Priv. Doz. Dr. phil. Claudia Wild, Leiterin des LBI-HTA, die Quintessenz der Studie dar. „Diese wurden zu unterschiedlichen Stadien der Entdeckung und Entwicklung des Medikaments aus öffentlichen oder philanthropen Quellen bereitgestellt. Verkauft werden alle drei Medikamente drei untersuchten Medikamente sind: Nusinersen (gegen Rückenmarksatrophie, eine seltene neuromuskuläre Störung), Cerliponase alfa (zur Behandlung e fortschreitenden Hirnschäden führt) sowie Burosumab (gegen eine genetische Erkrankung von Kindern, die zu schwachen Knochen und lebenslangen körpe Alle drei Medikamente wirken gegen sogenannte Seltene Erkrankungen bei Kindern.

„Die hohen F&E-Kosten werden von den Herstellern oft als Grund für hohe Medikamentenkosten angegeben, daher erscheint Transparenz über öffentliche F wichtig. Genau die ist aber nicht gegeben“, erläutert Dr. Wild. Dabei liefert eigentlich oft die – öffentlich und philanthropisch finanzierte – Grundlagenforsch Idee, die später in einem Medikament Anwendung findet – und ist gleichzeitig mit hoher Ergebnisunsicherheit und Ressourcenaufwand verbunden.

Puzzeln für Transparenz

Das LBI-HTA nahm sich dieser Intransparenz nun an und brachte etwas Licht in das Förderdunkel. „Tatsächlich mussten wir dazu eine ganze eigene Suchme öffentlichen Quellen Puzzelstücke an Informationen zusammensetzen, die am Ende die enormen Fördersummen ergaben“ meint Dr. Wild, deren nun entw Informations-Odyssee in drei Stufen strukturiert:

1. Stufe: Alle generischen wie molekularen Namen und Begriffe des Arzneimittels bzw. dessen Wirkstoffes werden identifiziert. Dies geschieht für den gesan relevanten Datenbanken (wie z. B. DrugBank, ChEMBL, Therapeutic Target Database)
2. Stufe: Der Entwicklungspfad des Medikaments bis zur Zulassung wird mittels weiterer Datenbanken eruiert (z. B. Orphanet, WHO international trial regis trials registry, FDA orange book, Espacenet, Health Canada Patent, PubMed u.v.m.)
3. Stufe: Es wird eine systematische Suche nach Forschungsförderungen auf Grundlage der identifizierten Namen und Entwicklungspfade in weiteren Dater CORDIS, IMI, EDCTP und diverse philanthropische Datenquellen) durchgeführt.

Doch selbst mit dieser strukturierten Methode und trotz eines großen Engagements blieb das Bild über Förderungen bei der Entstehung der drei Medikamer Entdeckung und Entwicklung von Cerliponase alfa zwar über 20 öffentlich oder philanthropisch finanzierte Projekte gefunden werden – doch deren Förderu festzustellen. Dennoch zeigte sich, dass allein in Projekte, die der reinen Produktentwicklung dienten, 31 Millionen EUR Fördermittel geflossen waren. Ähnli öffentliche sowie einige philanthropische Projekte unterstützten die Entdeckung und Entwicklung der Arznei, doch die wenigen genannten Summen ließen r

Neben vielen anderen Hindernissen (wie z. B. Sprachbarrieren – so wurde Burosumab maßgeblich in Japan entwickelt) war eine wesentliche Herausforderu passender Suchfilter in den Datenbanken. Neben der Eingrenzung des Suchzeitraums stellte es sich auch oftmals als notwendig – aber schwierig – heraus, Produktentwicklung zu unterscheiden.

Doch bei aller Schwierigkeit erlaubt die vom LBI-HTA entwickelte Methode eine wesentliche Steigerung der Transparenz über den Einsatz öffentlicher und p Entdeckung neuer Wirkstoffe und der darauf aufbauenden Medikamentenentwicklung. So leistet das Projekt einen bedeutenden Beitrag zur aktuellen und ir Return on Public Investment“.

Referenzen:

Schmidt L., Wild C. Public & philanthropic financial contribution to the development of new drugs.

LBI-HTA Project Report No.: 120; Year 2019. Vienna: Ludwig Boltzmann Institute for Health Technology Assessment. <http://eprints.hta.lbg.ac.at/1214/>

Rückfragehinweis:

Ludwig Boltzmann Institute for Health Technology Assessment

Priv. Doz. Dr. phil Claudia Wild

Direktorin

Ludwig Boltzmann Institute for Health Technology Assessment

Garnisongasse 7/20

1090 Wien

T +43 / 1 / 236 81 19-12

E Claudia.Wild@hta.lbg.ac.at

W <http://hta.lbg.ac.at>

Medienkontakt:

PR&D – Public Relations für Forschung & Bildung

Dr. Till C. Jelitto

Mariannengasse 8

1090 Wien

T +43 / 1 / 505 70 44

E jelitto@prd.at

W <http://www.prd.at/>

Infrarot-
heizungen
fürs
Wohn-
zimmer!

-20%



nur bis
30. September!

heatness



Jetzt -20%
sparen u
Wohnzim

» 3 Abrufe | Spam melden - 6626 Zeichen in dieser Pressemeldung
26.09.2019: Gesundheit

Kommentar hinzufügen

Ihr Name:
PRD

Titel:

Kommentar: *

- Erlaubte HTML-Tags: <a> <cite> <code> <dl> <dt> <dd>
- Zeilen und Absätze werden automatisch erzeugt.
- Web and e-mail addresses are automatically converted into links.

Weitere Informationen über [Formatierungsoptionen](#)

Über PRD
[Komplettes Benutzerprofil betrachten](#)